

Praktikumsbericht

Felicitas Daun

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Praktikum vom 01.06. - 26.06.2026

Praktikum am Cour d'Appel de Dijon

8 Rue Amiral Roussin

21000 Dijon

Frankreich

Ich bin Studentin im 8. Semester an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz und studiere im Rahmen eines integrierten Studiengangs Rechtswissenschaft im Staatsexamensstudiengang und Deutsch-Französisches Recht im Bachelorstudiengang. Hierdurch strebe ich an, neben den beiden Staatsexamen, auch den deutschen Bachelor of Laws (LL.B.) und später den Master „Internationales Privatrecht und Europäisches Einheitsrecht“ an der JGU in Mainz, sowie die französischen Master 1 und 2 an der Université de Bourgogne in Dijon, zu erwerben. Das vergangene Studienjahr verbrachte ich im Rahmen dieses französischen Masterprogramms an der Université de Bourgogne in Dijon.

Im Laufe des Studiums werden insgesamt 13 Wochen Pflichtpraktikum an mindestens zwei unterschiedlichen Stellen vorausgesetzt, wobei die Praktika an einem französischsprachigen Standort abgeleistet werden müssen. Diese im frankophonen Ausland zu absolvieren ist folglich empfehlenswert. Nach meinem ersten Pflichtpraktikum, das ich nach dem 4. Semester im Jahr 2024 in Belgien absolvierte, entschied ich mich, mein zweites Pflichtpraktikum unmittelbar an mein Studienjahr in Dijon anzuschließen.

Bewerbungsverfahren

Im Sommer 2025 begann ich mich nach möglichen Praktikumsstellen in Dijon zu erkundigen. Da mir noch sieben Wochen an Pflichtpraktika fehlten, entschied ich mich zwei Praktika zu absolvieren und mich für das erste am Cour d’Appel in Dijon zu bewerben über das Haus Rheinland-Pfalz. Das Haus Rheinland-Pfalz in Mainz unterstützt Studierende und Schüler dabei Praktikumsplätze in der Bourgogne zu finden und vermittelt dabei auch an den Cour d’Appel. Da lediglich zwei Praktikumsplätze vergeben werden, empfiehlt es sich, sich möglichst früh zu bewerben. Generell empfiehlt es sich in Frankreich, sich insbesondere für Praktika in größeren Kanzleien oder während der Sommermonate frühzeitig, idealerweise etwa ein Jahr im Voraus, zu bewerben, auch da im Juni französische Schüler zu Beginn der Oberstufe ein zweiwöchiges Pflichtpraktikum absolvieren müssen und dadurch bereits viele Plätze vergeben sind. Dijon ist des Weiteren keine allzu große Stadt mit einer begrenzten Anzahl an Cabinets, weshalb eine frühe Bewerbung für Sommerpraktika absolut notwendig ist.

Praktikum

Ich trat das Praktikum mit der Erwartung an, ein besseres Verständnis für den Ablauf französischer Gerichtsverfahren zu gewinnen und möglichst viele unterschiedliche Rechtsgebiete in der gerichtlichen Praxis kennenzulernen. Das Praktikum absolvierte ich gemeinsam mit einer weiteren deutschen Studentin; Mitte Juni kam zudem eine französische Studentin hinzu. Wir konnten die Verhandlungen stets zusammen besuchen und haben uns sehr gut verstanden und wollen den Kontakt auch weiter halten nach Ende des Praktikums.

Während des Praktikums wurden wir von Monsieur Massicard betreut, dem Chef de cabinet de la Première Présidence und Monsieur Fravette, dem vice-président placé auprès du premier président. Wir erhielten einen Plan für die vier Wochen auf dem sämtliche anstehende Audiences vermerkt waren und eine Rundführung durch das Gericht. Der Schwerpunkt unseres Praktikums lag auf der Teilnahme an unterschiedlichen Verhandlungen und Anhörungen und dabei möglichst vielfältig Rechtsbereiche vor Gericht zu erleben. Im Anschluss konnten wir mehrfach mit den Richtern sprechen und Fragen stellen. Ein weiterer Tag wurde dem Aktenstudium gewidmet. Auf Grundlage dieser Akte sollten wir uns in die Rolle des Richters versetzen und selbst einen Urteilsentwurf verfassen.

Ein Großteil der Verfahren findet am Cour d'Appel schriftlich statt, jedoch konnten wir auch an vielen mündlichen Verfahren teilnehmen, insbesondere bei familienrechtlichen Angelegenheiten. Im Verlauf der vier Wochen konnten wir an sehr unterschiedlichen Verfahren teilnehmen. Wir konnten beispielsweise an Verfahren zu Betreuungssachen und Vormundschaftssachen teilnehmen, sowie Familiensachen betreffend Minderjährige. Dies empfand ich als besonders interessant, da familienrechtliche Verfahren nicht Bestandteil unseres französischen Masterstudiums waren und der unmittelbare Einblick in die gerichtliche Praxis einen deutlichen Kontrast zur universitären Ausbildung darstellte.

Darüber hinaus konnten wir an drei jeweils zweitägigen Verfahren vor der Cour criminelle départementale teilnehmen, dem erstinstanzlichen Strafgericht für besonders schwere Verbrechen mit einem Strafmaß zwischen 15 und 20 Jahren, das organisatorisch dem Cour d'Appel angegliedert ist. Weitere Verfahren verfolgten wir in der Berufungskammer in Strafsachen, in Jugendstrafsachen und auch Sozialrechtsverfahren. Zudem hatten wir die Gelegenheit mit einer Greffière zu sprechen, die uns umfänglich ihre Arbeit und die Vorbereitung der Gerichtsverhandlungen beschrieb. Die Arbeitszeiten richteten sich nach Dauer und Umfang der jeweiligen Verhandlungen, aber im Durchschnitt begannen wir um 9 Uhr und konnten gegen 16/17 Uhr nach Hause gehen.

Freitags finden am Cour d'Appel oft keine Anhörungen und Verhandlungen statt, sodass Monsieur Massicard für uns Hospitationen beim Tribunal judiciaire de Dijon organisiert, wo wir erstinstanzlich insbesondere zweimal eine Hafttrichtervorführung besuchen konnten.

Wir erlangten dadurch einen sehr umfänglichen Einblick in das französische Gerichtswesen und die verschiedenen Rechtsbereiche in ihrer Anwendung im Rahmen von Verfahren.

Den Verhandlungen konnten wir mit Sicht auf das sprachliche Niveau sehr gut folgen und bei Verständnisproblemen lag dies eher an der Komplexität mancher Sachverhalte als an der sprachlichen Barriere. Monsieur Massicard und Monsieur Fravette waren außerdem stets ansprechbar, soweit Nachfragen vorlagen. Die Betreuung am Cour d'Appel war allgemein sehr gut und Monsieur Massicard hat sich stets darum gekümmert, dass wir an möglichst vielfältigen Verfahren teilnehmen dürfen.

Leben in Dijon

Für die Wohnungssuche nutzte ich hauptsächlich „leboncoin“ zu Beginn des Studienjahres, wobei ich auch den Austausch mit Erasmus Studierenden empfehlen kann, dadurch haben einige meiner Kommilitonen ihre Wohnungen gefunden. Ich habe schließlich in der Altstadt ein kleines Einzelapartment gefunden und war damit sehr zufrieden. Insbesondere die Lage kann ich sehr empfehlen, denn die gesamte Altstadt ist fußläufig zugänglich, inklusive des Cour d'Appel und einiger Kanzleien. Die Wohnungs- und Lebenskosten sind höher in Dijon als in Mainz und in Frankreich sind Praktika bei Juristen selten vergütet. Die Praktikumsförderung der DFJ bietet eine großartige Möglichkeit die Auslandsmobilität zu ermöglichen und zu erleichtern. Eine frühe Bewerbung als Mitglied bei der DFJ ist damit empfehlenswert.

Bereits die historische Altstadt Dijons mit dem Herzogspalast und ihren gotischen Kirchen macht die Stadt sehenswert und vor allem im Frühjahr und Sommer lebt die Stadt auf. Es gibt mehrere zentrumsnahe Parks und angelegte Gärten, auch mit Seen und durch die kleinen Gassen zu schlendern vorbei an den vielen kleinen Boutiquen und Cafés ist besonders reizvoll im Frühjahr und Sommer. Im Juni findet außerdem die fête de la musique und das Filmfestival statt. Von Dijon kann außerdem viele Tagesausflüge in die Bourgogne machen oder auch mit dem Zug in knapp zwei Stunden nach Lyon oder Paris fahren. Der Cour d'Appel wurde außerdem erst vor wenigen Jahren saniert und ist sehr beeindruckend und erstaunlich kühl, selbst wenn es draußen im Sommer auch mal die 40 Grad Marke erreicht.

Empfehlenswert ist außerdem ein Besuch der Markthallen, in denen insbesondere im Sommer an drei Tagen pro Woche ein großer Markt stattfindet. Das Musée des Beaux Arts ist ebenfalls zu empfehlen und allgemein wird in Dijon fast jedes Wochenende Programm angeboten (Über den Instagram-Kanal „jaimesdijon“ werden wöchentlich Veranstaltungen und kulturelle Angebote veröffentlicht, was eine hilfreiche Informationsquelle für Neuankömmlinge darstellt). Kulinarisch kann ich Le Clan de Mamma oder auch das Le St B empfehlen oder sich morgens mit einem Croissant von Au pain de mon Grand-Père in die botanischen Gärten in der Nähe des Place Darcy zu setzen und dort den französischen Sommer zu genießen.

Fazit

Zusammenfassend hat mir das Praktikum sehr gut gefallen. Der Fokus liegt anders als bei Praktika in Kanzleien auf der reinen Observation, aber dies hat einen umfänglichen Einblick in Frankreichs Gerichtswesen ermöglicht und uns mit unterschiedlichsten Rechtsbereichen in ihrer praktischen Anwendung vertrauter gemacht, was in der theoretischen Ausbildung an der Universität so nicht möglich ist. Das Praktikum kann ich demnach nur wärmstens empfehlen, sowohl an Studierende die sich den Richterberuf vorstellen können, als auch Studierende, die sich noch nicht sicher sind, in welchem Bereich sie später arbeiten

möchten. Das Praktikum eignet sich auch für Studierende niedrigerer Semester, da weder umfangreiche Recherchen noch das Verfassen von Schriftsätzen oder Mandantenschreiben erwartet werden. Die Stadt Dijon ist besonders reizend mit ihrer charmanten Altstadt und ihrer Lage im Herzen der Bourgogne und ein wirklich schöner Praktikumsort.



